Inferno über Kitzingen

Der Luftangriff vom 23. Februar 1945

14 | Leben mit der Geschichte

Der Luftangriff vom 23. Februar 1945 liegt 75 Jahre zurück. Die Stadt Kitzingen hält die Erinnerung an dieses Ereignis wach und gedenkt jedes Jahr an diesem Tag der Opfer des Kriegs.

Mehr als 700 Menschen starben, zahlreiche wurden verletzt oder blieben vermisst. Über 350 Häuser wurden zerstört, viele Kitzinger waren nach dem Bombardement obdachlos.

Da es immer weniger Zeitzeugen gibt, die aus eigenem Erleben über diese Zeit und die Schrecken des Kriegs berichten können, ist es wichtig, dass Städte und Archive Fotos und Dokumente dieser Zeit bewahren.

Das Stadtarchiv kann auf einen reichen Bildbestand aus dieser Zeit zurückgreifen: Es besitzt – neben eigenen Beständen – Bilddokumente u.a. aus den Sammlungen von Joseph Abt, „The National Archives“ und des „National Archives and Records Administration, Washington, D.C.“.

Die Mehrzahl der hier gezeigten historischen Aufnahmen stammen aus dem Besitz des Elektromeisters Richard Will aus Albertshofen und des Geschäfts „Foto Wolfarth“ in der Alten Burgstraße in Kitzingen.

Richard Will war 1945 als Radiomechaniker bei der LKW beschäftigt und erlebte die erste Angriffswelle am 23. Februar 1945 in einem Keller eines Hauses in der Bismarckstraße. Dass es die Bilder – und insbesondere die Negative der Zerstörung – gibt, ist ihm zu verdanken.

Richard Will hat damals fotografiert, obwohl es streng verboten war. Gute Standorte für die Fotos brachte ihm seine Tätigkeit. Der Radiomechaniker war nach dem Angriff zu den Elektrikern abkommandiert worden. Diese hatten die Stromständer auf den Dächern der Häuser zu reparieren. Die Kodak-Kleinbildkamera in der Tasche versteckt, hatte er somit immer wieder Gelegenheit, von den Dächern aus Bilder zu machen.

Das Fotogeschäft Wolfarth besaß ein eigenes Labor, in das die Amerikaner ihre privaten Filme zum Entwickeln gaben. Resi Wolfarth, selbst eine begeisterte Fotografin, arbeitete im Laden der Familie und hatte somit die Gelegenheit, für sich heimlich Abzüge von den aussagekräftigsten Fotos zu erstellen. Weggelassen hat sie dabei alle Aufnahmen, auf denen Personen zu sehen waren. So ist im Zeitraum von zwei bis drei Jahren eine einmalige Fotodokumentation über die Zerstörung Kitzingens entstanden.

Die Alte Burgstraße mit dem Fotogeschäft Wolfarth und amerikanischem Jeep

Foto aus der Sammlung Will mit zerstörter Lindenstraße

Die Texte der Ausstellung beruhen auf dem Aufsatz von Doris Badel: Inferno über Kitzingen. Der Luftangriff vom 23. Februar 1945. In: Jahrbuch für den Landkreis Kitzingen 2020, S.49 ff.

Auch das Stromnetz war zerstört und musste nach und nach wieder hergestellt werden – wie hier in der Bismarckstraße.